

SCHÖDER=RANTEN

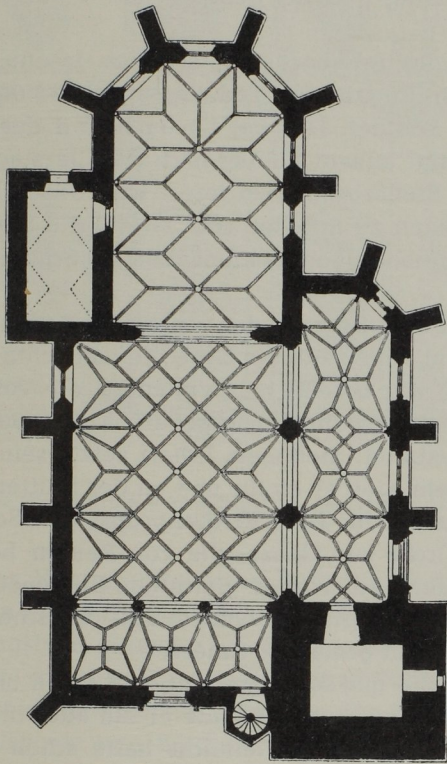


Abb. 267. Grundriß der Kirche Schöder.

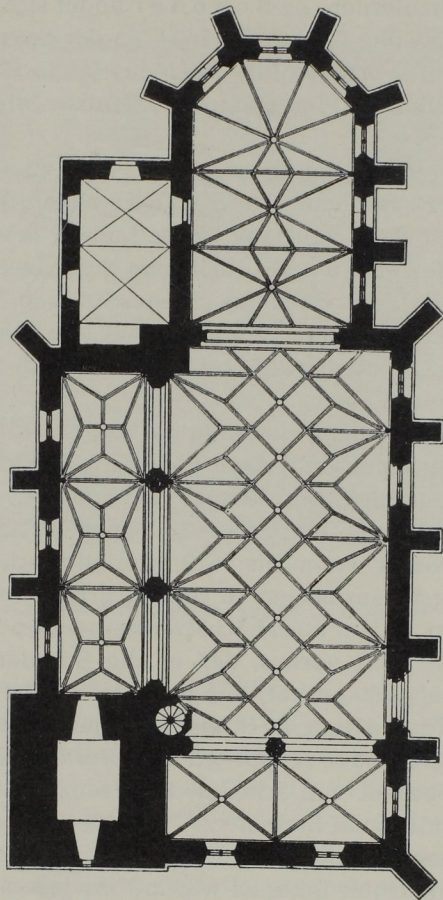


Abb. 268. Grundriß der Kirche Ranten.

Wie Spiegelbilder wirken die Grundrisse der eng benachbarten Kirchen Schöder und ihrer Mutterkirche Ranten (Bild 267 und 268). Man beachte vor allem die mehr als analoge Art, in der sich an die Hauptschiffe der zweischiffigen Gotteshäuser je ein dreijochiges Nebenschiff anschließt, wie sich diesem an den Ecken das Turmgewölb vorlagert, den im Fünfeckchorschluß auslaufenden Presbyterien die Sakristei anfügt, die Netz- und Sternrippen der Gewölbe treffen und verlieren. Gewiß gibt es auch geringfügige Unterschiede, die sich aus der Größe der Pfarrgemeinden, der Lage des Bauterrains ergeben, aber auch aus dem Selbstbewußtsein eines Baumeisters, das sich scheut, die Ähnlichkeiten soweit zu treiben, daß sie den Vorwurf der Schablone herausfordern. „Der Neubau der Kirche zu Schöder“, schreibt Graus im „Kirchenschmuck“ 1885, „der Filialkirche im abhängigen Orte, muß die Eifersucht und die Baulust im Pfarrorte Ranten erweckt haben; Ranten sollte hinter Schöder nicht zurückstehen und auch eine Kirche erhalten, groß und ebemäßig und gleichwertig an Bauschönheit, der Schöderer zum Trutze. Daher machten sich gleich nach der Vollendung des Baues in Schöder die maßgebenden Factoren in Ranten auf, aquirierten den Baumeister, der in Schöder schuf, wir kennen ihn zwar mit dem Namen noch nicht, aber erraten ihn leicht aus den überraschend gleichen Manieren und Formen beim Baue, und ließen sich auch ihre Kirche um- und neubauen, daß sie höchst ähnlich gleplant, mit der Schöderer auch wetteifern konnte.“